



Der C-Mine-Platz im belgischen Genk ist mit schwarzen Schieferplatten gepflastert. Als Abfallmaterial des Kohlebergbaus erinnert der Schiefer an das „schwarze Gold“ aus den Stollen.

Von der Kohle zur Kultur

Der C-Mine-Platz im belgischen Genk

Der C-Mine-Platz ist ein neuer städtischer Platz und das neue kulturelle Zentrum im belgischen Genk. Statt Kohle sollen an dem ehemaligen Zechenstandort nun kreative Ideen, kulturelle Erlebnisse und erholsame Momente gefördert werden. Um den Platz herum befinden sich in renovierten Zechengebäuden ein Theater, ein Kino, Restaurants und die neu gebaute Akademie für Gestaltung. Zwischen den Gebäuden, auf der offenen Fläche, ist nun Platz für allerlei Spektakel. Auf dem Plattenbelag aus schwarzem Schiefer, einem Abfallprodukt der Kohleförderung, lässt sich eine seichte Wasser-

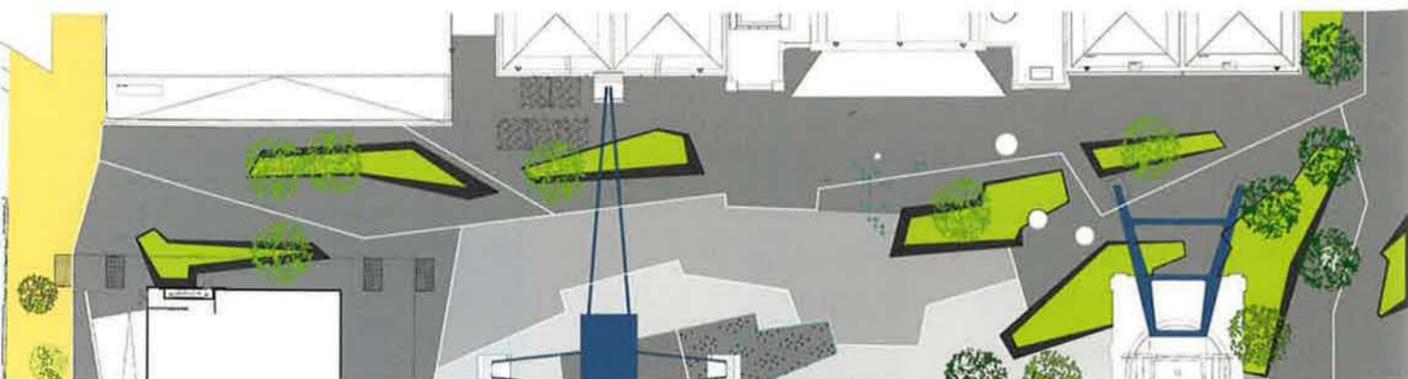
fläche anstauen und über Düsen Nebel erzeugen. Um möglichst viele Nutzungen zu ermöglichen, hat das Büro Hosper aus dem niederländischen Haarlem den Platz absolut eben und mit wenigen robusten Materialien gestaltet.

Flexibel angeordnete Sitzmöbel

Für den C-Mine-Platz haben die Landschaftsarchitekten vom Büro Hosper zusammen mit der Künstlerin und Designerin Carmela Bogman Sitzmöbel entworfen, die auf dem Platz schwarmähnliche Muster aus Konzentration und Zerstreuung bilden. Sie lassen sich unterschiedlich

anordnen. So können Menschen beieinander sitzen oder sich mit dem Rücken zueinander drehen. Die Stühle und Hocker aus gefalteten, rostfreien Stahlplatten, die teilweise rot lackiert sind, lassen sich entfernen. Das funktioniert mittels vier Schrauben, mit denen sie im Belag befestigt sind. Die blanken Stahlflächen der Sitzmöbel glitzern im Sonnenschein und heben sich dadurch besonders von dem schwarzen Schieferbelag ab. Nachts werden die Möbel von Bodenleuchten angestrahlt. Dem nächtlichen Erscheinungsbild des Platzes, der umliegenden Fassaden und

Das Büro Hosper aus dem niederländischen Haarlem versah den C-Mine-Platz zwischen alten Fördertürmen mit robusten, kantigen Formen.



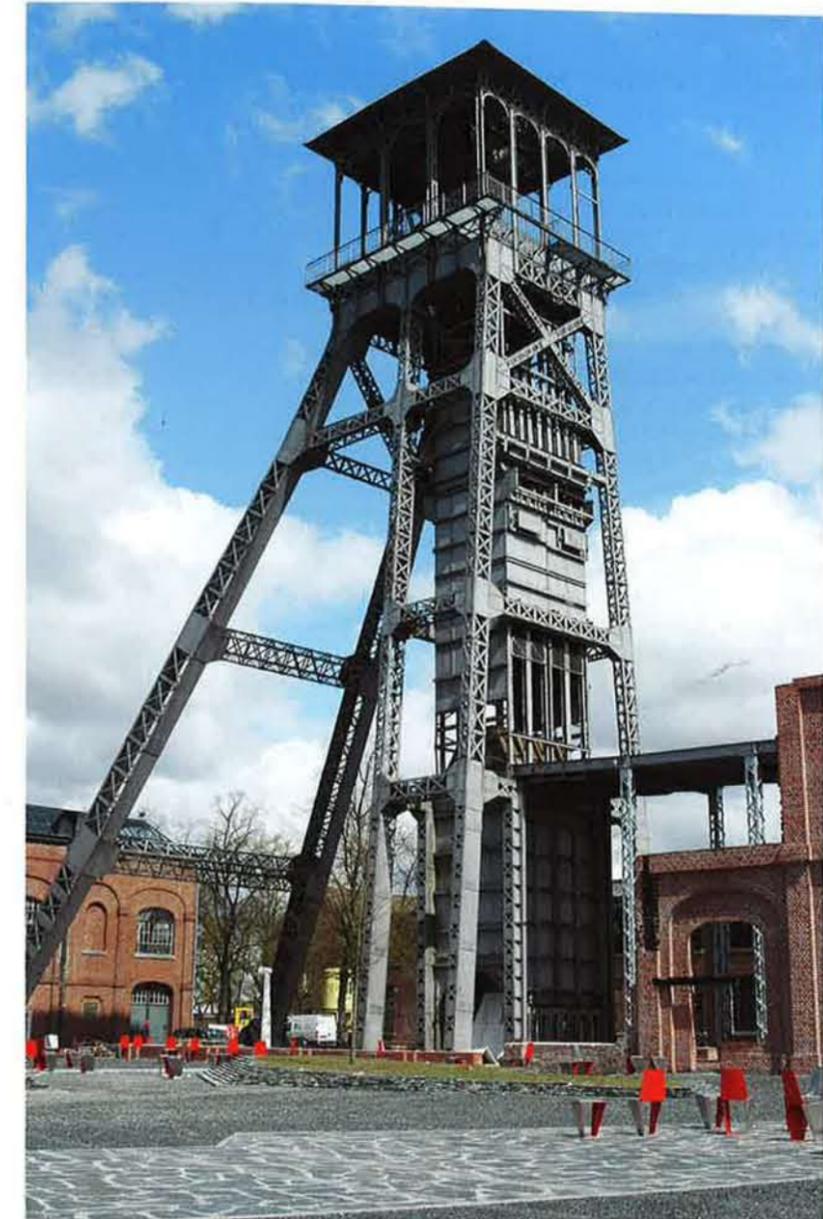
Plan und Schnitt: Hosper bv

Genk C-mine, Belgien

Auftraggeber: Stadt Genk, Belgien
 Freiraum: Hosper bv landschaps-architectuur en stedenbouw, Haarlem, Niederlande
 Mitarbeit: Hanneke Kijne, Petrouschka Thumann, Han Konings, Remco Rolvink, Ronald Bron, Hilke Floris
 Planungs- und Bauzeit: 2006 bis 2012
 Fläche: 5 000 Quadratmeter

der ehemaligen Fördertürme wurde generell viel Aufmerksamkeit gewidmet. Sie alle sind Teil eines aufwendigen Beleuchtungskonzepts. Beide ehemaligen Fördertürme wurden in die Platzgestaltung einbezogen. Das Büro Nu architectuuratelier aus dem belgischen Gent entwarf eine Route, die alten Förderturm und am ehemaligen Empfangsgebäude der Zeche vorbeiführt, und mit einem grandiosen Blick über die Umgebung auf der Plattform des jüngeren Förderturms endet. www.c-mine.be

Thomas Armonat



Ein Förderturm mit Aussichtsplattform und renovierte Zechengebäude dienen dem großen, offenen Platz mit flexibel angeordneten Sitzmöbeln als Kulisse.

Edelstahlseile mit Endverbindungen

Jakob®
Rope Systems

Architekturseele für Fassadenbegrünungen:

www.jakob.ch

Jakob GmbH, 73760 Ostfildern, Tel. 0711 45 99 98 60, www.jakob-inoxline.de